

Martin Kalusche (Ed.)

**Quellen zur »Weissen Rose« im Jahr 1943:  
Samstag, 20. März**

**Ein quellenkritisches Kompendium im Entwurf**

<https://www.quellen-weisse-rose.de>

## Inhalt

Quellenverzeichnis .....	3
Quellen mit Quellenkritik.....	5
Ereignisse des Tages .....	10
Anhang .....	11
Quellenkritische Kategorien.....	11
Medienverzeichnis.....	13
Personenverzeichnis .....	14

Zur *Systematik*: Unter dem Datum des 20.03.1943 erscheinen sowohl Quellen, die an diesem Tag *entstanden* sind, als auch Quellen, die sich auf diesen Tag *beziehen*. Dabei wird unterschieden in »E-Quellen« (Dokumente der Erstausgabe) und »N-Quellen« (nachgetragene Dokumente).

Zur *Wiedergabe*: Korrekt wiedergegebene Fehler (ausgenommen fehlerhafte Interpunktion) und andere Auffälligkeiten in den Originalen werden **grau** hervorgehoben; das übliche »[sic!]« entfällt. Im Wiederholungsfall wird i. d. R. nur die erste fehlerhafte Stelle markiert. Bei der Transkription von Ton- und Filmquellen werden Verzögerungslaute durch »{...}« angedeutet. Bei der Übertragung aus dem Sütterlin wird auf die Wiedergabe des Oberstrichs zur Verdoppelung eines Konsonanten aus Formatierungsgründen verzichtet.

Zur *Quellenkritik*: Bei komplexen Quellen ist eine vollständige Kommentierung häufig noch nicht möglich, hier erscheinen ergänzungsbedürftige quellenkritische Hinweise. Redundanzen kommen u. U. gehäuft vor und erleichtern die isolierte Betrachtung einer einzelnen Quelle.

Zu quellenrelevanten *Akteuren des NS-Regimes* vgl. das zentrale Verzeichnis unter <https://www.quellen-weisse-rose.de/verzeichnisse/akteure-des-ns-regimes/>.

*Zitationsempfehlung bei erstmaligem Nachweis*: Martin Kalusche (Ed.), Quellen zur »Weissen Rose« im Jahr 1943: Samstag, 20. März, X00. Ein quellenkritisches Kompendium im Entwurf (Fassung vom 04.10.2023), <https://www.quellen-weisse-rose.de/maerz/> (zuletzt aufgerufen am TT.MM.JJJJ). – Handelt es sich lediglich um einen Quellennachweis und nicht um den Nachweis quellenkritischer Inhalte, so kann auf die beiden Klammerzusätze »Fassung vom...« und »zuletzt aufgerufen am...« verzichtet werden, da die alphanumerische Kennung der Quellen bei allen Revisionen identisch ist. – *Bei allen folgenden Nachweisen*: QWR TT.MM.JJJJ, X00.

*Hinweise* auf Versehen, problematische quellenkritische Einschätzungen, fehlende Quellen oder wichtige Sekundärliteratur sind jederzeit willkommen ([buch@martin-kalusche.de](mailto:buch@martin-kalusche.de)).

*Erstausgabe*: 31.08.2023

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Fassung vom 31.08.2023 in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© Alle Rechte, soweit sie nicht bei Dritten liegen, beim Editor.

## Quellenverzeichnis

E01	Schreiben der Geheimen Staatspolizei München an die Geschäftsstelle des Landgerichts München I am 20.03.1943 (Entwurf) .....	5
E02	Brief von Kurt Huber an seine Ehefrau am 20.03.1943 .....	6
N01	Politische Beurteilung von Traute Lafrenz durch die Geheime Staatspolizei Hamburg vom 20.03.1943 (Abschrift) [in Vorbereitung] .....	9



E01 Schreiben der Geheimen Staatspolizei München an die Geschäftsstelle des Landgerichts München I am 20.03.1943 (Entwurf)<sup>1</sup>

f. 11<sup>v</sup>

1) Schreiben:

*An die Verwaltungsgeschäftsstelle  
des Landgerichts I*

*München*

*Justizpalast*

5

*In pp sind von der  
Geheimen Staatspolizei, Staatspolizeileitstelle  
München am 21. Februar 1943 zwei  
Schreibmaschinen (Marke „Erika“ Nr. 507540/6  
und „Remington-Portable“ Nr. NL 82533 M)  
sowie ein Vervielfältigungsapparat (Marke  
Roto-Präziosa Nr. 13101) dorthin gebracht  
worden, um bei der Hauptverhandlung vor  
dem Volksgerichtshof am 22. Februar 1943 als  
Beweismittel zu dienen.*

10  
15

*Die bezeichneten Gegenstände sind durch das  
Urteil vom 22. Februar 1943 eingezogen worden.*

*Ich bitte sie mir zu übersenden.*

*2) Nach 1 Monat S 20.III.43*

Quellenkritik. *Typus:* Schriftquelle (Manuskript). ◻ *Gattung und Charakteristik:* Interner Entwurf eines amtlichen Schreibens. ◻ *Zustand:* Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. ◻ *Sekundäre Bearbeitung:* Bearbeitungsvermerke und Stempel; Foliiierung. ◻ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit:* Eine unbekannte Person verfasst die Quelle am 20.02.1943 in der Staatspolizeileitstelle ◻ *Rolle, Perspektive und Intention:* Rückforderung von zur Verfügung gestellten Beweisgegenständen (vgl. auch QWR 12.03.1943, E03). ◻ *Transparenz:* I. ◻ *Faktizität:* I. ◻ *Relevanz:* I

<sup>1</sup> Schreiben der Geheimen Staatspolizei an die Geschäftsstelle des Landgerichts I München (Entwurf) vom 20.03.1943, BArch, R 3017/34635, Bd. 10, f. 11<sup>v</sup> (Transkription: Hans Günter Hockerts und d. Ed.).

E02 Brief von Kurt Huber an Clara und Birgit Huber am 20.03.1943<sup>2</sup>

*München, 20.3.43*

*Geliebte Clara und Birgit!*

*Dein lieber Brief und die schönen Sendungen haben mich so  
gefreut, getröstet und beruhigt. Ich sehne mich auch nach der  
5 Stunde, da wir uns wenigstens sprechen können. Ihr könnt Euch  
denken, dass ich immer mit Euch bin und mir ausdenke, was Ihr  
nun treibt. Hoffentlich liegt das arme Birgitlein nicht noch  
im Bett. Vorgestern wurde mir ein Gruss von ihr ausgerichtet,  
so dass ich meinte, sie sei dagewesen. Ich kann mir nicht  
10 recht vorstellen, dass eine Keuchhustenansteckung bei ihr nach  
so langer Zeit noch wirksam sein soll. Wolfi scheint ja  
merkwürdig selbständig zu werden. Sage doch Mama ganz  
besonderen Dank von mir, dass sie ihn noch behält. Es ist für  
Dich doch leichter, und erst recht, wenn Birgit krank ist  
15 und Ruhe braucht. Sie soll diesmal nicht zu früh wieder in die  
Schule gehen; sie braucht auf alle Fälle Erholung!*

*Was meine Arbeiten hier betrifft, so habe ich zunächst ganz  
systematisch die Lücken in den Volksliedaufsätzen für  
Cotta ausgefüllt. Sie müssten noch mit Maschine geschrieben  
20 und an den genau bezeichneten Stellen im Manuskript eingefügt  
werden. Genaue Anweisungen zur Herausgabe habe ich beigegeben,  
so dass Du Dich bestimmt auskennst.*

*Etwas schwieriger ist die Weiterarbeit an Leibniz ohne  
Unterlagen. Ich habe die einzige Lücke im dritten Kapitel  
25 ausgefüllt. Im zweiten Kapitel fehlt an einer Stelle ein  
halber Satz, der durch Vertippen ausfiel. Ich kann ihn  
unmöglich aus dem Kopf ergänzen. Zu Kapitel 4 und 8 schreibe  
ich gerade die Partien, die man im Kopf machen kann. Zur  
Zusammenstellung des Textes brauche ich jedoch unbedingt den  
30 Text und mehrere Angaben und muss damit noch warten. Das Buch  
von Lungwitz gib lieber zurück! Ich glaube jedoch, dass Du  
Cotta vom Stand der Arbeiten verständigen könntest. Am besten  
würde das Inge Köck machen, der Du ja sowieso für ihren  
Besuch danken wirst. Sie soll mit Dr. Buchmann reden.*

*Unterdessen habe ich 25 Seiten des Hauptkapitels der  
35 Volksliedtypologie geschrieben. Das geht insofern leichter,  
als ich die Beispiele von Vorlesungen und Vorträgen her  
grösstenteils auswendig weiss. Leibniz kann ich aber beim  
besten Willen nicht auswendig zitieren, besonders die*

<sup>2</sup> Brief von Kurt Huber an Clara und Birgit Huber vom 20.03.1943, wieder abgedruckt in W. HUBER 2018, 180-183 (zuvor bei C. HUBER 1986, 66-68). Die Quelle wird zu einem späteren Zeitpunkt nach dem Original ediert.

40 *historischen Stellen nicht. Die philosophischen zitiere ich  
leichter, doch freilich für einen Drucktext nicht genau genug.*

*Du siehst, dass ich hier vollauf beschäftigt bin und dass  
die Auskunft, dass es mir gesundheitlich gut geht, restlos  
stimmt. Mit der einzigen kleinen Ausnahme, dass mir ein oberer  
45 Zahn etwas Schmerzen und noch mehr Sorge macht, da ich  
fürchte, auch ihn noch opfern zu müssen. Nebenbei bemerkt,  
darf ich auch Zeitungen kaufen, lese eifrig das „Reich“ und  
bin also über die Dinge draussen schon im Bilde. Bei den  
Kämpfen im Raum von Orel müssen die lieben v. Müllers dabei  
sein. Hoffentlich haben sie Glück!*

50 *Nun noch einige Praktische: für die herrlichen Eier war ich  
Euch natürlich besonders dankbar, verzehre sie jedoch heute  
Als Sonntagsgruss von Euch zweien mit denkbar schlechtem  
Gewissen. Ihr dürft Euch nicht so berauben! Du und Birgitlein,  
Ihr braucht beide die Eier noch viel notwendiger als ich. Die  
55 Zitronen tun mir sehr wohl und dienen nebenbei noch zur  
Handpflege. Aber das rote Hemd möchte ich bei Gelegenheit  
wieder zurückgehen lassen. Schickt mir, bitte, nur die  
älteren Hemden, dazu einige Kragenknöpfe, ohne  
die ich bekanntlich unglücklich bin, und vielleicht einen  
60 kleinen Taschenspiegel und ein paar Papierservietten + [am  
unteren Rand: +Seife geht aus!] Und eben fällt mir noch ein:  
Wenn Du ein paar Rasierklingen eroberst, gib sie für mich ab!  
Sie werden dann mir zum Rasieren bereitgestellt. –*

*Heute habt Ihr noch einen schönen Abend. Hoffentlich ist  
65 Paula bei Euch. Grüsst sie und die lieben Hanni, Hedwig,  
Rosemarie herzlichst! Über Paulas Zeilen habe ich mich so  
gefreut. Und Du, liebe Birgit, schreibst mir, wenn du noch  
zu Hause bist, sicher wieder einen so lieben Brief. Streng  
Dich, liebe Clara, mit dem Hereinfahren nicht so sehr an. Du  
70 brauchst Deine Kräfte. Haben Euch die Medizinen gut getan?  
Schreibt mir doch auch darüber, wie man natürlich gerne alles  
wissen möchte. Und nun Gott befohlen, es umarmt Euch zwei und  
den herzigen kleinen Ausreisser am Staffelsee in Liebe und Treue*

*Euer  
75 Kurt – Vati*

*Der Mädlerkoffer ist zu gross. Vorerst genügt wohl der kleine  
alte Koffer.*

Quellenkritik. *Typus*: Schriftquelle (Manuskript). ◻ *Gattung und Charakteristik*: Der Polizeizensur unterliegender Brief aus der Haft an Angehörige. ◻ *Zustand*: Die Quelle ist als Kopie vollständig und gut erhalten. ◻ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit*: Kurt Huber verfasst die Quelle unter dem Datum des 20.03.1943 im Hausgefängnis der Staatspolizeileitstelle München. Aufgrund von Z. 42 (»Sonntagsgruss«) kann auch ein Datumsirrtum vorliegen, und der Brief wird am Sonntag, 21.03.1943, verfasst. ◻ *Rolle, Perspektive und Intention*: Aufrechterhaltung des Familienlebens unter den Bedingungen von Polizeihaft und Zensur: Verbundenheit mit den Angehörigen, Fortführung der wissenschaftlich-publizistischen Arbeit und Alltagsorganisation. ◻ *Relevanz*: I.

N01 Politische Beurteilung von Traute Lafrenz durch die Geheime Staatspolizei Hamburg am 20.03.1943 (Abschrift) [in Vorbereitung]<sup>3</sup>

f. 26<sup>r</sup>

26

A b s c h r i f t  
über  
politische Beurteilung.

Stl.Hamburg FS Nr. 3634 20.3.43 13,33

5 An die Stapoleitstelle München  
Haftsache-dringend-sofort vorlegen.

Betrifft: Studentin Traute ( nicht Traude) L a f r e n z,  
geb.am 3.5.1919 (nicht 4.5.19) in Hamburg.

10 Vorgang: Dort.F.S. Nr. 4734 vom 16.3.43 BNr.13 226/43  
II A Skdo.

Traute Lafrenz ist die Tochter des Steueramtmanns  
Karl L a f r e n z, der seit 1.5.37 Parteigenosse ist und in  
politischer und charakterlicher Hinsicht als einwandfrei ange-  
sehen wird.

15

20 Stl.Hamburg II A BNr.1584/43

I. A. gez.Knuth KrimInsp.

Quellenkritik. *Typus*: Schriftquelle (Typoskript). ◻ *Gattung und Charakteristik*: Abschrift eines geheim-  
polizeilichen Fernschreibens. ◻ *Zustand*: Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. ◻ *Sekundäre Bearbeitung*:  
Follierung. ◻ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit*: Geistiger Urheber ist Fritz Knuth, er verfasst die  
Quelle am 20.03.1943 (terminus ante quem: 13:33 Uhr) in der Staatspolizeileitstelle Hamburg. Ausführend ist eine  
Person der Staatspolizeileitstelle München tätig. ◻ *Rolle, Perspektive und Intention*: Beantwortung einer dienst-  
lichen Anfrage.

<sup>3</sup> Fernschreiben der Geheimen Staatspolizei, Staatspolizeileitstelle Hamburg, an die Staatspolizeileitstelle München vom 20.03.1943 (Abschrift), BArch, R 3017/34635, Bd. 6, f. 26. Die Quelle unterliegt bis 2033 einer Schutzfrist und wird erst nach deren Ablauf in vollem Wortlaut veröffentlicht.

## Ereignisse des Tages<sup>4</sup>

In der Staatspolizeileitstelle entsteht der Entwurf eines Schreibens an die Geschäftsstelle des Landgerichts München I bezüglich der Rückgabe von Beweismitteln (Schreibmaschinen, Vervielfältigungsapparat).<sup>5</sup>

Kurt Huber schreibt an seine Ehefrau und Tochter.<sup>6</sup>

Die Gestapo Hamburg beantwortet um 13:33 Uhr per Fernschreiben die Anfrage aus München bezüglich Traute Lafrenz.<sup>7</sup>

Elisabeth und Hugo Schmorell werden aus der Sippenhaft entlassen.<sup>8</sup>

\*

<sup>4</sup> Aufgrund der fast vollständig fehlenden Uhrzeiten ist eine chronologische Rekonstruktion des Tages nicht möglich.

<sup>5</sup> Vgl. E01.

<sup>6</sup> Vgl. E02.

<sup>7</sup> Vgl. N01.

<sup>8</sup> Christiane Moll nach einer d. Ed. noch nicht vorliegenden eidesstattlichen Erklärung von Hugo Schmorell vom 07.05.1946 (vgl. MOLL 2011b, 524, Anm. 627).

## Anhang

### Quellenkritische Kategorien

#### Typus

*Leitfrage:* Welchem Typus lässt sich die Quelle zuordnen?

*Beispielantworten:* Schriftquelle (Manuskript/Typoskript/Druck) ◦ Bild-Zeichenquelle (s/w) ◦ Tonfilmquelle (Farbe) ◦ Technische Quelle (Vervielfältigungsapparat »Roto Preziosa 4-2«) ◦ Architektonische Quelle (Lichthof der Ludwig-Maximilians-Universität München)

#### Gattung und Charakteristik

*Leitfrage:* Welcher Gattung und welcher spezifischen Charakteristik lässt sich die Quelle zuordnen?

*Beispielantworten:* Gelegenheitsbrief in einer intimen Freundschaft ◦ zum Sturz der Regierung aufrufendes Flugblatt ◦ amtliches Fernschreiben ◦ geheimpolizeiliches Vernehmungsprotokoll (Beschuldigter/Zeuge)

#### Zustand

*Leitfragen:* Ist die Quelle vollständig erhalten? In welchem Zustand ist sie erhalten?

*Beispielantworten:* Das Tagebuch umfasst 99 Blatt und einen Einband, mindestens ein Blatt wurde herausgetrennt. ◦ Aufgrund eines Wasserflecks ist das Postskriptum nicht lesbar.

#### Sekundäre Bearbeitung

*Leitfrage:* Wurde die Quelle nachträglich verändert?

*Beispielantworten:* Es finden sich ein Eingangsstempel mit dem Datum des 22.03.1943 sowie zahlreiche Bleistiftanstreichungen. ◦ Im Zuge der Archivierung wurde die Quelle handschriftlich foliiert.

#### Urheberschaft

*Leitfrage:* Was ist über den Urheber/die Urheberin bekannt? Ist zu unterscheiden zwischen unmittelbarer und mittelbarer Urheberschaft sowie zwischen geistiger und bloß ausführender Urheberschaft?

*Beispielantworten:* Unmittelbarer geistiger Urheber ist der vernehmende Kriminalobersekretär Robert Mohr. Mittelbare geistige Urheberin ist Sophie Scholl als Beschuldigte; an einer Stelle greift sie handschriftlich korrigierend in das Protokoll ein (f. 7<sup>v</sup> Z. 5). Protokollantin und damit bloß ausführend ist eine namentlich nicht genannte Verwaltungsangestellte.

#### Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit

*Leitfrage:* Wie genau lässt sich die Quelle datieren und lokalisieren?

*Beispielantworten:* Am 19.02.1943 um 16:20 Uhr im Führerhauptquartier »Werwolf« bei Winnyzja, Ukraine. ◦ *Terminus post quem* für das Verfassen der handschriftlichen Urteilsbegründung durch Roland Freisler ist das Ende der Verhandlung am 22.02.1943 um 12:45 Uhr im Münchner Justizpalast, *Terminus ante quem* die Ausfertigung der amtlichen Niederschrift am 23.02.1943 in der Geschäftsstelle des Volksgerichtshofs in Berlin. ◦ Im April 2006 in Santa Barbara, Kalifornien.

#### Rolle, Perspektive und Intention

*Leitfrage:* Sind Rolle, Perspektive und Intention des Urhebers/der Urheberin erkennbar?

*Beispielantworten:* Als Beschuldigter steht Hans Scholl unter einem außerordentlich hohen Vernehmungsdruck, er hat keinerlei Informationen über den gegenwärtigen Ermittlungsstand. ◦ Der frei erfundene Dialog von Hans und Sophie durch Inge Scholl dient sowohl der Anschaulichkeit ihres Narrativs als auch der Idealisierung ihrer Geschwister.

#### Transparenz

*Leitfrage:* Wie transparent verfährt die Quelle mit Informationen aus zweiter Hand (im Folgenden »eigene Quelle«)? Dabei gilt folgendes Klassifikationsschema (es kommt vor, dass unterschiedliche Bewertungen in *einer* Quelle zutreffen):

- I Es wird eine konkrete und verifizierbare Quelle genannt.  
*Beispielantwort:* Der Aktenvermerk bezieht sich ausdrücklich auf den Suchungsbericht vom 18.02.1943.
- II Es wird eine abstrakte und verifizierbare Quelle genannt.  
*Beispielantwort:* Elisabeth Hartnagel berichtet, sie habe von der Vollstreckung der Todesurteile am Vormittag des 23.02.1943 aus der Zeitung erfahren.
- III Es wird eine eigene (konkrete oder abstrakte) Quelle genannt, diese ist jedoch nicht verifizierbar.  
*Beispielantwort:* Else Gebel berichtet, die Nachricht vom Todesurteil sei am frühen Nachmittag des 22.02.1943 vom Wittelsbacher Palais in den Gefängnistrakt gedrungen.
- 0 Es wird eine eigene Quelle verwendet, aber nicht offengelegt.  
*Beispielantwort:* Der Bericht Paul Gieslers stützt sich stillschweigend auf die Ermittlungsakten der Geheimen Staatspolizei München, aber vermutlich auch auf den mündlichen Vortrag der ermittelnden bzw. vorgesetzten Beamten.

### **Faktizität**

*Leitfrage:* Entspricht bzw. führt die Quelle zu dem, was gegenwärtig als historischer Sachverhalt<sup>9</sup> angenommen werden kann? Dabei gilt folgendes Klassifikationsschema (es kommt häufig vor, dass unterschiedliche Bewertungen in *einer* Quelle zutreffen):

- I Die Tatsachenbehauptung wird durch eine ausreichende Anzahl unabhängiger und vertrauenswürdiger Quellen bestätigt.  
*Beispielantwort:* Walther Wüst berichtet in seinem Schreiben an das Reichswissenschaftsministerium, dass bereits vor dem 18.02.1943 Flugblätter in der Universität ausgelegt worden seien.
- II Die Tatsachenbehauptung ist weder verifizierbar noch falsifizierbar.
- IIa Unter dieser Prämisse tendiert d. E. zu »(eher/sehr) wahrscheinlich«.  
*Beispielantwort:* Birgit Weiß-Huber berichtet, ihr Vater habe auf die Flugblattaktion in der Universität sehr emotional reagiert: »Wie kann man nur so verrückt sein?!«
- IIb Unter dieser Prämisse tendiert d. E. zu »(eher/sehr) unwahrscheinlich«.  
*Beispielantwort:* Die Behauptung Otl Aichers, er habe Hans Scholl am Abend des 17.02.1943 noch angerufen, ist höchstwahrscheinlich unzutreffend.
- 0 Die Tatsachenbehauptung ist unzutreffend.  
*Beispielantwort:* Traute Lafrenz-Page irrt sich bei ihrer Mitteilung, sie habe zu diesem Zeitpunkt bereits von Christoph Probsts Verhaftung gewusst.

### **Relevanz**

*Leitfrage:* Wie relevant ist die Quelle für die Rekonstruktion des in Frage stehenden historischen Sachverhalts? Dabei gilt folgendes Klassifikationsschema (es kommt vor, dass unterschiedliche Bewertungen für *eine* Quelle zutreffen):

- I Die Quelle ist unmittelbar relevant für die Rekonstruktion des historischen Sachverhalts.  
*Beispielantwort:* Der Brief von Sophie Scholl an Lisa Remppis vom 17.02.1943.
- II Die Quelle ist mittelbar relevant für die Rekonstruktion des historischen Sachverhalts (zeit- bzw. individualgeschichtliche Kontextualisierung).  
*Beispielantwort:* Der Brief von Fritz Hartnagel an Sophie Scholl vom 17.02.1943.
- III Die Quelle ist relevant für die Deutung des historischen Sachverhalts (qualifizierte Meinung).  
*Beispielantwort:* Plausibel ist die Aussage von Hans Hirzel, eine korrekte Übermittlung seiner Warnung hätte die Flugblattaktion am nächsten Tag nicht verhindert.
- 0 Die Quelle ist irrelevant für die Rekonstruktion des historischen Sachverhalts.  
*Beispielantwort:* Die populäre Erzählung von der letzten gemeinsamen Zigarette der am 22.02.1943 Hingerichteten wird aufgrund der minutiösen Vollstreckungsniederschriften als Legende erkennbar.

<sup>9</sup> Dieser Begriff ist hier sehr umfassend gemeint. Es geht um das Erleben und Verhalten von Menschen, um Zustände und Ereignisse in der natürlichen Umwelt und in der vom Menschen geschaffenen Welt.

## Medienverzeichnis

*Huber, Clara et. al.*: Kurt Huber zum Gedächtnis. »...der Tod...war nicht vergebens«, München 1986 [C. HUBER 1986]

*Huber, Wolfgang* (Hg.): Die Weiße Rose. Kurt Hubers letzte Tage, München 2018. [W. HUBER 2018]

*Moll, Christiane* (Hg.): Alexander Schmorell, Christoph Probst. Gesammelte Briefe (Schriften der Gedenkstätte Deutscher Widerstand. Reihe B: Quellen und Zeugnisse [3]), Berlin 2011. [MOLL 2011b]

## Personenverzeichnis

Buchmann, Kläre

Huber, Birgit

Huber, Clara

Huber, Kurt

Huber, Paula

Huber, Wolfgang

Knuth, Fritz

Köck, Inge

Leibniz, Gottfried Wilhelm

Lafrenz, Carl

Lafrenz, Traute

Lungwitz, Hans

Müller, Albrecht von

Müller, Otto von

Schlickenrieder, Hanni

Schlickenrieder, Hedwig

Schlickenrieder, Rosemarie

Schmorell, Elisabeth

Schmorell, Hugo

